

Weinkanne, Zinn, zylindrisch, 118 mm Durchmesser, 225 mm hoch. Mit gebogener Schnauze und Henkel. Der Deckel ist bez.:

Der Kirche zu Großgrabe.

Auf dem Boden bez.: C: B. d: 4. Nov: 1818.

Im Deckel gemarkt mit Kamenzer Stadtzeichen und nebenstehender Marke.



Der Kirchhof,

der rings die Kirche umgibt, enthält kein älteres Denkmal, nur drei Postamente. Ebenso wenig der neue 1817 angelegte Friedhof.

Die Pfarre.

Das alte, 1740 erbaute Pfarrhaus wurde 1849 beim Brande des Rittergutes mit eingeäschert.

Das Rittergut.

Die Gebäude sind ohne kunstgeschichtliche Bedeutung.

Großnaundorf.

Kirchdorf, 5,5 km westnordwestlich von Pulsnitz.

Die Kirche.

Der Ort wird bereits 1309 unter den Besitzungen des Schlosses zu Pulsnitz erwähnt. Eine älteste Kirche soll angeblich auf einem jetzt noch „der Kirchhof“ genannten, zu Gut Nr. 95 gehörigen Acker gestanden haben. Dort gefundene Grundsteine gaben keinen Anhalt für die Richtigkeit dieser Überlieferung.

Aus der ältesten Kirche scheint zu stammen:

Kruzifixus, Holz, neu bemalt, gegen 190 cm lang. An schlichtem Kreuz, mit langen in Holz geschnittenen Locken an dem leichenartig behandelten Gesicht, starker Betonung des Brustkastens, lang gestreckten Beinen, ausgereckten, durch einen Nagel gehaltenen Füßen.

Eine zwar rohe, aber doch in ihrem harten Realismus packende Arbeit, wohl des beginnenden 16. Jahrhunderts. Das Kruzifix wurde 1606 erneuert.

Die Arme und ein halbes Bein 1904 ergänzt und die Figur erneuert.

Die Arme waren früher durch Scharniere verbunden und herunterklappbar.

Eine andere Figur, Maria, ist verschwunden. Sie soll einen ausgehöhlten Kopf zum Einfüllen von Wasser (zur Tränenbildung) gehabt haben.

Die Kirche (Fig. 43) war bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts ein rechteckiger, flachgedeckter Raum mit rechteckigen Fenstern und einem der Westseite vorgelegten steinernen Turm.

1606 sorgte der Pfarrer Mitreuter für Ausbau der alten „fast unheimlichen“ Kirche. Der Maler Martin Schröter von Königsbrück erneuerte